



Geschäftsbericht 2019

VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen

Gemeinsam kirchlich und sozial engagieren.

Menschen, die sich wie wir im kirchlichen und sozialen Bereich engagieren, dürfen besondere Unterstützung erwarten. Sie finden bei uns passende Vorsorgekonzepte – nachhaltig und ethisch geprägt.

Erleben Sie bei uns den Gedanken einer solidarischen Versicherten- und Wertegemeinschaft, die vor weit über 100 Jahren aus kirchlichen Wurzeln entstanden ist. Das Verständnis für die besonderen Bedürfnisse unserer Kunden hat bei uns Tradition. Das spiegelt sich in unseren Lösungen und unserem Service wider.

Unsere Kunden schenken uns dafür ihr Vertrauen: Weit mehr als 500.000 Menschen sind bei uns versichert. Häufig seit Jahrzehnten und mit mehreren Verträgen. Für dieses Vertrauen bedanken wir uns – durch Spenden und Sponsorings kirchlicher und sozialer Projekte.

Menschen schützen.
Werte bewahren.



Folgen Sie uns



vrk.de

Bericht über das Geschäftsjahr 2019

VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
im Raum der Kirchen

Inhaltsverzeichnis

- 7 Vorwort des Vorstandes
- 10 Bericht des Aufsichtsrates
- 12 Organe
- 15 Gesellschaften der VRK
- 16 Kennzahlen im Überblick
- 18 Rahmenbedingungen
Versicherungswirtschaft
- 21 Lagebericht
- 28 Bilanz
- 30 Gewinn- und Verlustrechnung
- 32 Anhang
- 34 Bilanzerläuterung
- 38 Erläuterungen zur Gewinn- und
Verlustrechnung
- 41 Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers
- 48 Nachhaltige Unternehmenspolitik
- 50 Unser Selbstverständnis
- 51 Unternehmensleitbild
- 52 Unsere Kunden und Partner
- 54 Standorte und Kontakt-
möglichkeiten

Vorwort des Vorstandes

Aus drei mach eins



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

„Wir werden eins.“ war das jahresübergreifende Thema für die VRK-Gesellschaften. Näher an den kirchlichen Wurzeln und zugleich moderner, kürzer und frischer: mit einem neuen Logo und einem Namen. Die einzelnen Gesellschaften wurden im September 2019 umbenannt in Versicherer im Raum der Kirchen (VRK).

Als der Versicherer im Raum der Kirchen bleibt das Unternehmen seiner Tradition und den christlichen Werten treu. Wir schaffen damit aber auch die Voraussetzungen, um zukünftige Herausforderungen, analog und digital, bestehen zu können. Das Kreuz als das älteste Logo der Welt bleibt weiterhin Bestandteil der Markenidentität und ist auch weiterhin klar erkennbar. Zugleich präsentieren wir uns zeitgemäß. Das Grün unterstreicht auf der einen Seite die klar definierten Nachhaltigkeitskriterien bei der Kapitalanlage, auf der anderen Seite den bewussten Umgang mit den Ressourcen wie Verwenden von FSC-zertifiziertem Briefpapier, Versorgen der Häuser mit Ökostrom oder den Einsatz von Werbemitteln aus nachhaltigen Rohstoffen. So wollen wir auch als Unternehmen unseren ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich halten. Das Bewusstsein für den achtsamen Umgang mit Umwelt und Klima geben wir dabei auch an unsere Mitarbeiter, Lieferanten und Kunden weiter. So haben wir zum Beispiel seit Beginn des Jahres 2020 einen Nachhaltigkeitsbeirat in unserem Unternehmen einberufen, um stetig an diesem Thema zu arbeiten.

Flankierend zum neuen Markenauftritt haben wir Ende des vergangenen Jahres unseren Nachhaltigkeitsbericht herausgegeben. In diesem legen wir unseren Kunden, Partnern und Entscheidern das unternehmerische Handeln im Sinne ganzheitlicher Gesellschaftsverantwortung unter den Gesichtspunkten der Corporate Social Responsibility (CSR) dar. Eine Zusammenfassung unserer nachhaltigen Unternehmenspolitik finden Sie in diesem Geschäftsbericht. Der komplette Bericht kann über die Homepage www.vrk.de/ethisch-nachhaltig aufgerufen werden.

Öko-Tarife und Klimaschutz spielen bei unserem Versicherungsschutz schon lange eine große Rolle. Dabei fördern wir das Engagement unserer Kunden mit besonderen Konditionen zum Beispiel bei Photovoltaik-Anlagen oder bei E-Fahrzeugen. Neben diesen Produktmaßnahmen nutzen wir die ethisch-nachhaltig erwirtschafteten Erträge auch für unser unternehmerisches Engagement. So fördert der von uns getragene innovatio – Sozialpreis für caritatives und diakonisches Handeln – konkrete, gelungene Antworten der Kirchen auf aktuelle soziale Fragen. Wir sind Sponsoringpartner der Stiftung HUMOR HILFT HEILEN und unterstützen damit Humor-Workshops für Klinikmitarbeiter und Mitarbeiter von Pflegeeinrichtungen. Mit unserer Akademie führen wir mit unseren kirchlichen Partnern Tagungen und Seminare zu Themen von Kirche, Caritas und Diakonie durch. Ein Beispiel ist der Themenbereich Digitalisierung in Kirche und kirchlicher Wohlfahrt. In unterschiedlichsten Veranstaltungsformaten werden Chancen und Risiken diskutiert, um die Nutzung der digitalen Medien für die Öffentlichkeitsarbeit, die Anwendung von Digitalisierungsprozessen für die interne Verwaltung und die theologisch-ethische Reflexion des Themas Digitalisierung zu erarbeiten.

Sowohl bei den Schutz- und Vorsorgelösungen für unsere Kunden als auch in unserer unternehmerischen Ausrichtung setzen wir auch zukünftig den Weg der ganzheitlichen Nachhaltigkeit und damit auch den Klimaschutz Schritt für Schritt weiter fort.

Unsere Aufsichtsräte und unsere Mitgliederversammlung sind geprägt von Vertretern der Kirchen, der Diakonie und der Caritas. Hierzu zählt auch die im Jahr 1221 gegründete Dominikanerprovinz Teutonia aus Köln. In der Rubrik „Unsere Kunden und Partner“ stellen wir Entstehung, Grundsätze und Aufgaben der Dominikaner in Köln vor.

Als Versicherungsunternehmen werden wir von vielen äußeren Faktoren beeinflusst. Von der Wirtschaftsleistung, den Kapitalmärkten, der Politik, bis hin zu den rechtlichen Rahmenbedingungen. Unter dem Titel „Rahmenbedingungen“ informieren wir ab diesem Geschäftsbericht über die unterschiedlichen Einflüsse.

Wirtschaftlich konnten wir auch in 2019 für unsere Gesellschaften auf ein insgesamt zufriedenstellendes Jahr blicken. Die Einzelergebnisse und wichtigsten Kenngrößen entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Seiten.

Jürgen Mathuis

Jürgen Stobbe

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in vier Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig beaufsichtigt, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Verein angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.



Der Aufsichtsrat hat sich ferner der Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des Internen Revisionsystems gewidmet.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung informiert. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebes und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf den Verein und seine Tochtergesellschaften beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Wesentliche Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht 2019 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Frankfurt am Main, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat in seiner den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Die Prüfungsergebnisse hat er zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung des Prüfungsberichtes den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Auch für das Jahr 2019 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den leitenden Angestellten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VRK-Gesellschaften für die im Geschäftsjahr 2019 geleistete Arbeit.

Kassel, den 18. März 2020

Der Aufsichtsrat

Oberkirchenrat Stefan Große

Vorsitzender

17. Geschäftsjahr

Mitgliederversammlung – Mitgliedervertreter

Gerhard Brinkmann	Stv. Finanzdirektor, Bistum Osnabrück, Osnabrück
Dr. Thomas Franke	Geschäftsführer, DeutschOrdensWerke, Hafenlohr
Udo Hahn	Pfarrer, Direktor, Evangelische Akademie Tutzing, Tutzing
Corinna Hektor	Pfarrerin, Ev. Landeskirche Bayern, Augsburg
Frank Illgen	Pfarrer, Vorsitzender, Pfarrverein Kurhessen-Waldeck e. V., Kassel
Christoff Jung	Abteilungsleiter Personal und IT, Diakonie Hessen e. V., Wehrheim
Hans-Bernd Köppen	Dompfarrer, Bischöfliches Generalvikariat Münster, Münster
Dipl. oec. Markus Mayer	Direktor, Vorsitzender des Vorstandes, Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V., Diedorf
Silke Oestermann	Pfarrerin, Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, Oldenburg
Martin Pfriem	Persönlicher Referent des Generalvikars, Bischöfliches Ordinariat Diözese Würzburg, Hettstadt
Cornelia Pönnighaus	Pastorin, Diakonie Stiftung Salem gGmbH, Stadthagen
Siegfried Rörig	Kfm. Direktor, Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn, Paderborn
Kathrin Schaefer	Oberkirchenrätin, Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Dresden
Klaus Josef Schoch	Rechtsanwalt, Justitiar, Abteilungsleiter, Caritasverband für die Diözese Münster e. V., Münster
Stephan Thuge	Ordinariatsrat, Bistum Dresden-Meißen, Possendorf

Mitgliederversammlung – Stellvertretende Mitgliedervertreter

Sebastian Fitzke	Pfarrer, Ev.-luth. Kirchengemeinde "Die Brücke", Braunschweig
Joachim Gerber	Pastor, stv. Vorsitzender des Vereins der Pastorinnen und Pastoren in Mecklenburg und Pommern, Gingst (Rügen)
Heike Hauber	Pfarrerin, Vorstandsmitglied, Evang. Pfarrverein in Württemberg e. V., Nagold
P. Peter Kreuzwald OP	Provincial, Dominikanerprovinz Teutonia e. V., Köln
Ludwig Kröger	Pfarrer, Bistum Aachen, Aachen
Annette-Christine Lenk	Pfarrerin, Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, Oldenburg
Maria Loheide	Vorstand Sozialpolitik, Diakonie Deutschland, Berlin
Michael Müller	Direktor, Stiftung Waisenhaus d. ö. R., Freiburg
Matthias Ohlms	Geschäftsführer, Caritas gGmbH St. Heinrich und Kunigunde, Bamberg, ab 07.06.2019
Dr. Uwe Rieske	Militärdekan, Ev. Kirchenamt für die Bundeswehr, Bonn
Reinhard Sutter	Pfarrer, Verband evang. Pfarrerinnen und Pfarrer in Deutschland e. V., Kehl, bis 07.06.2019
Anna Katharina Tilla Thees	Pfarrerin zur Probe, Ev. Kirche der Pfalz, Bad Kreuznach-BME, ab 07.06.2019
Dr. Dr. Hermann-Josef Wagener	Pfarrer/Dozent, Bistum Limburg, Gladenbach
Angelika Weigt-Blätgen	Pfarrerin, Vorstand, Ev. Frauenhilfe in Westfalen e. V., Soest
Kerstin Westheide	Evang. Kirche der Pfalz, Limburgerhof
Dr. Helge Wulsdorf	Leiter Nachhaltige Geldanlagen, Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn

Aufsichtsrat

Stefan Große	Oberkirchenrat, Ev. Kirche in Mitteldeutschland, Weimar, Vorsitzender
Dr. Martin Böckel	Direktor, Generalvikariat Erzbistum Köln, Bonn, stv. Vorsitzender
Bettina Braun	Geschäftsführerin, Abtei St. Hildegard, Rudesheim am Rhein
Dr. Rainer Brockhoff	Diözesancaritasdirektor, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V., Weil der Stadt
Jürgen Dittrich	Pfarrer, Vorstandssprecher, Ev. Stiftung Volmarstein, Detmold
Thomas Jakobowski	Pfarrer, Ev. Kirche der Pfalz, Schifferstadt
Dr. Karl Jüsten	Prälat, Leiter Kommissariat der deutschen Bischöfe, Berlin
Dagmar Kieselmann	Vorstandsmitglied, Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn e. V., Geseke
Dr. Martin Zentgraf	Pfarrer, Vorstandsvorsitzender, Hessischer Diakonieverein e. V., Darmstadt

Vorstand

Jürgen Mathuis, Sprecher

Jürgen Stobbe

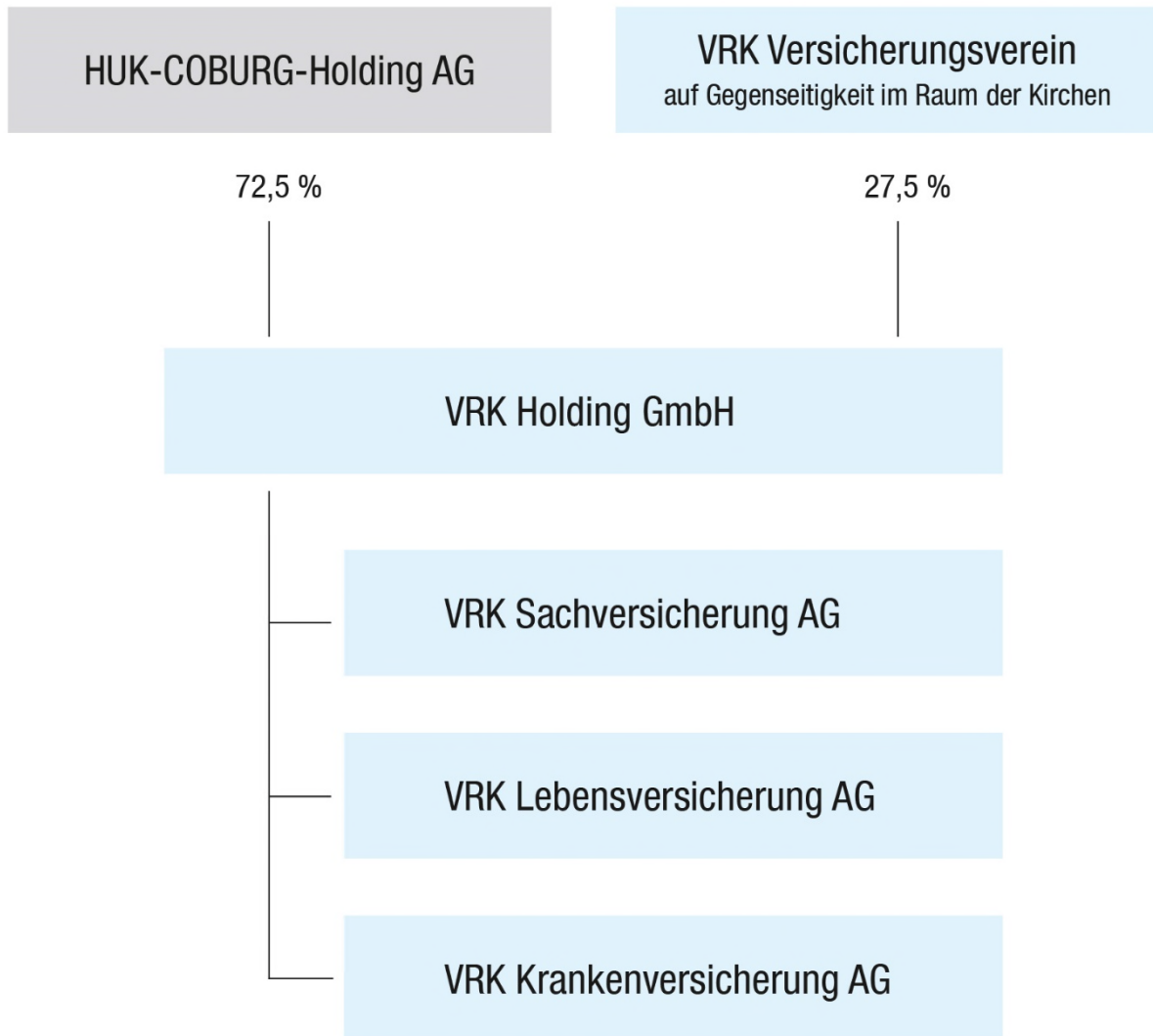
Verantwortlicher Aktuar

Henrik Wenzel

Beirat

Tobias Allkemper	Geschäftsführer, CURACON GmbH, Münster
Albrecht Bähr	Landespfarrer, Vorstandsvorsitzender Diakonisches Werk Pfalz der Ev. Kirche der Pfalz, Kirkel
Michael Bammessel	Vorstandsvorsitzender, Diakonisches Werk Bayern e. V., Nürnberg
Martin Bartelworth	Vorstand, Stiftung Creative Kirche, Wetter
Ulrich Bauch	Bundesgeschäftsführer, Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V., Braunfels
Klaus Bernshausen	Vorstand, Evangelische Ruhegehaltskasse in Darmstadt, Lampertheim
Dr. Richard Böger	Vorstandsvorsitzender, Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn
Professor Dr. Egon Endres	Katholische Stiftungshochschule München, Bichl
Professor Dr. Dr. Ralf Evers	Rektor, Fliedner Fachhochschule Düsseldorf, Dresden
Herbert Faßbender	Referatsleiter Personalabteilung, Generalvikariat Erzbistum Köln, Nettersheim
MinDirig Dr. Bernhard Felmberg	Abteilungsleiter, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Berlin
Rainer Flinks	Vorstand Wirtschaft und Finanzen, Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e. V., Hannover
Andreas Flöttmann	Vorstandsmitglied, BKK Diakonie, Steinhagen
Pia Theresia Franke	Vorstand, Caritasdirektorin, Caritasverband für die Diözese Würzburg e. V., Hafenlohr
Regina Freisberg	Geschäftsführerin, Jugendhilfezentrum Bernhardshof, Mayen
Dr. theol. Christian Frühwald	Geschäftsführer, Pfarrer, inclou. GmbH & Co. KG Innovation - Inklusion - Personal, Michelau in Oberfranken
Laurenz Gebbeken	Leiter Personalmanagement, Bistum Münster, Generalvikariat, Emsdetten
Joachim Gengenbach	Vorsitzender der Geschäftsführung, Augustinum gemeinnützige GmbH, München
Heinz-Peter Heidrich	Provinzökonom/Dipl.-Volkswirt, Deutscher Orden, Velbert
Udo Heinen	Leiter Aufsicht, Kirchenverwaltungsdirektor, Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, Ganderkesee
Hans Hopkes	Geschäftsführer, Diakoniewerk Kloster Dobbetin gGmbH, Lübz
Andreas Kahnt	Pastor, Vorsitzender, Verband Evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer in Deutschland e. V., Westerstede
Thomas Katzenmayer	Vorsitzender des Vorstandes, Evangelische Bank eG, Kassel
Hans-Georg Liegener	Vorstand, Caritasverband für die Region Krefeld e. V., Krefeld
Dr. Jörg Mayer	Oberlandeskirchenrat, Leiter der Finanzabteilung, Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig, Magdeburg
Dietmar Motzer	Kaufmännischer Vorstand, Diakoneo, Nürnberg
Bernd Nadler	Leitung Abteilung Personal, Kirchenkreis Hamburg-Ost, Ammersbek
Thomas Oelkers	Vorstand, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e. V., Diakonie RWL, Bielefeld
Christoph Radbruch	Vorsitzender, Deutscher Evangelischer Krankenhausverband e. V., DEKV, Magdeburg
Stefan Rehm	Vorstandsmitglied, Landesverband, Diakonisches Werk Hamburg, Hamburg
Professor Dr. Arno Schilberg	Juristischer Kirchenrat, Lippische Landeskirche, Landeskirchenamt, Detmold
Dr. Ralf Selbach	Vorstandsvorsitzender/Landesgeschäftsführer, Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Niedersachsen e. V., Gehrden
Manfred Sonnenschein	Vorstand, Bank im Bistum Essen, Essen
Manfred Sutter	Oberkirchenrat, Evangelische Kirche der Pfalz, Gönningheim

Gesellschaften der Versicherer im Raum der Kirchen



VRK – Gesellschaften im Überblick

VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen		2019	2018	2017
Beitragseinnahmen	Tsd. €	9.133	9.031	8.890
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Tsd. €	2.493	3.040	3.874
Schadenquote	%	35,7	33,0	40,3
Betriebskostenquote	%	29,3	29,2	30,3
Jahresüberschuss vor Steuern	Tsd. €	3.336	2.938	2.377
Kapitalanlagenbestand	Tsd. €	74.766	74.335	73.608
Nettoverzinsung	%	0,6	-0,3	0,2
Eigenkapital	Tsd. €	52.051	50.656	49.645
Anzahl der Verträge	Stück	110.813	112.278	113.693

Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG		2019	2018	2017
Beitragseinnahmen	Tsd. €	157.591	155.417	153.927
davon Kraftfahrt	Tsd. €	95.089	93.347	92.983
Haftpflicht-, Unfall-, Sachversicherung	Tsd. €	48.850	48.214	46.996
Rechtsschutz	Tsd. €	13.652	13.856	13.948
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Tsd. €	111.708	110.178	117.047
Schadenquote	%	73,0	72,0	73,9
Betriebskostenquote	%	20,3	19,5	20,0
Jahresüberschuss vor Steuern	Tsd. €	12.288	19.149	13.388
Kapitalanlagenbestand	Tsd. €	241.243	235.151	251.545
Nettoverzinsung	%	1,5	1,8	2,5
Eigenkapital	Tsd. €	42.246	47.292	43.950
Anzahl der Verträge	Stück	1.037.306	1.029.393	1.040.413
Anzahl der Mitarbeiter	Personen	160	158	161

Versicherer im Raum der Kirchen Lebensversicherung AG

		2019	2018	2017
Beitragseinnahmen	Tsd. €	163.996	176.117	175.334
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Tsd. €	367.097	179.907	161.324
Abschlusskostenquote	%	4,1	4,1	4,6
Verwaltungskostenquote	%	2,9	2,1	2,4
Zuführung zur RfB	Tsd. €	8.078	9.474	23.688
Jahresüberschuss vor Steuern	Tsd. €	7.686	6.605	7.623
Kapitalanlagenbestand	Tsd. €	2.978.614	3.147.948	3.115.355
Nettoverzinsung	%	2,5	2,6	4,4
Eigenkapital	Tsd. €	176.561	170.561	168.561
Anzahl der Verträge	Stück	214.295	228.902	234.054
Anzahl der Mitarbeiter	Personen	202	203	193

Versicherer im Raum der Kirchen Krankenversicherung AG

		2019	2018	2017
Beitragseinnahmen	Tsd. €	166.521	162.524	159.656
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Tsd. €	140.047	131.965	123.228
Schadenquote	%	84,6	82,2	77,9
Abschlusskostenquote	%	4,5	4,4	4,7
Verwaltungskostenquote	%	2,0	2,0	2,0
Zuführung zur RfB	Tsd. €	13.125	11.071	20.509
Jahresüberschuss vor Steuern	Tsd. €	3.217	5.641	6.740
Kapitalanlagenbestand	Tsd. €	1.003.731	971.905	938.094
Nettoverzinsung	%	2,6	2,2	2,9
Eigenkapital	Tsd. €	16.158	18.058	20.208
Anzahl der Verträge	Stück	163.401	163.206	162.881
Anzahl der Mitarbeiter	Personen	92	94	89

Rahmenbedingungen: Versicherungswirtschaft in Deutschland mit 6,7 % Prämienzuwachs im Jahr 2019

- Schaden-/Unfallversicherer mit Prämienanstieg von 3,2 %
- Lebensversicherung insgesamt: Prämienvolumen steigt um 11,3 %
- Private Krankenversicherungen mit Beitragszuwachs von 2,3 %

Deutsche Wirtschaft 2019 im Abschwung

Die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Wirtschaftsleistung kühlte sich 2019 weiter ab und ist nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) – gemessen am Bruttoinlandsprodukt – nur noch um 0,6 % gestiegen. Sie hat damit zwar das zehnte Mal in Folge zugelegt, dennoch birgt das außenwirtschaftliche Umfeld erhebliche Risiken für die weitere konjunkturelle Entwicklung. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte ist trotz der konjunkturellen Abkühlung weiterhin positiv. Die verfügbaren Einkommen legten erneut kräftig zu, sodass die Haushalte aufgrund des moderaten Preisauftriebs von deutlichen realen Einkommenszuwächsen profitieren. Getragen wird die Entwicklung bis zuletzt von spürbaren Lohnanstiegen und einer Ausweitung der monetären Sozialleistungen (u. a. Mütterrente). Außerdem profitierten die privaten Haushalte weiterhin von der guten Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Auf längere Sicht sind keine Leitzinsanhebungen zu erwarten.

Versicherer in Deutschland mit Beitragsplus von 6,7 %

Die deutsche Versicherungswirtschaft* nahm nach vorläufigen Branchenangaben 2019 mit 216,0 Mrd. € 6,7 % mehr an Prämien ein. Die Hauptzweige entwickelten sich dabei durchweg erfreulich: Bei der Lebensversicherung ohne Pensionsfonds und Pensionskassen stiegen die Beitragseinnahmen um 11,1 % auf 98,7 Mrd. €. Die Lebensversicherung insgesamt (inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds) erreichte ein Beitragsplus von 11,3 % auf 102,5 Mrd. €. Die private Krankenversicherung erzielte einen Prämienanstieg von 2,3 % auf 40,7 Mrd. €. Prämienzuwächse um 3,2 % auf 72,9 Mrd. € verzeichnete die Schaden-/Unfallversicherung. Sie setzte ihr deutliches Wachstum der letzten Jahre auch im Berichtsjahr fort.

Schaden-/Unfallversicherung mit spürbarem Prämienanstieg

In der Kfz-Versicherung, der größten Sparte innerhalb der Schaden-/Unfallversicherung, nahm das Beitragsvolumen nach vorläufiger Verbandsschätzung um 2,0 % auf 28,4 Mrd. € zu, allerdings verlor die Entwicklung der Beiträge an Dynamik. Die Situation auf der Schadenseite war im Berichtsjahr von gestiegenen Schadenaufwendungen bestimmt. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Kfz-Versicherung stieg auf 99,0 (Vorjahr: 98,0) %.

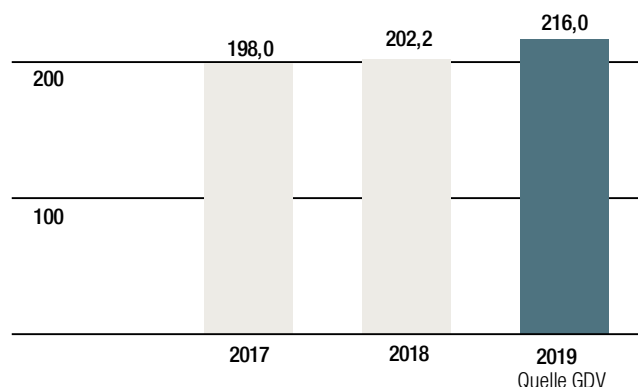
In den privaten Sachversicherungen stiegen die Beiträge um 6,0 % auf 12,0 Mrd. €. Im Schadenbereich gingen die Aufwendungen um 4,0 % von 7,4 Mrd. € auf 7,1 Mrd. € zurück. Die Beitragseinnahmen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wuchsen um 2,5 % auf 8,1 Mrd. €. Der Schadenaufwand lag mit 5,3 Mrd. € um 1,0 % über dem Vorjahresniveau. In der Allgemeinen Unfallversicherung erhöhte sich das Beitragsaufkommen um 1,5 % auf 6,6 Mrd. €. Der Schadenaufwand war mit 3,5 Mrd. € 3,5 % höher als im Jahr zuvor.

Das Prämienaufkommen in der Rechtsschutzversicherung erhöhte sich um 2,5 % auf 4,3 Mrd. €, der Schadenaufwand lag 4 % über dem Vorjahreswert bei 2,9 Mrd. €.

Lebensversicherung ohne Pensionskassen und Pensionsfonds mit Beitragszuwachs von 11,1 %

In der Lebensversicherung ohne Pensionskassen und Pensionsfonds stieg nach Verbandsschätzungen das Beitragsaufkommen für das Jahr 2019 um 11,1 % auf 98,7 Mrd. €. Der Zuwachs ist vor allem auf gestiegene Einmalbeiträge zurückzuführen, die um 36,0 % auf 36,9 Mrd. € zulegten. Die laufenden Beiträge beliefen sich auf 61,8 (Vorjahr: 61,7) Mrd. €. Die Auszahlungen an die Lebensversicherungskunden blieben deutlich unter dem Vorjahreswert.

Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft in Mrd. €



* Bei den genannten Branchendaten in diesem und in den folgenden Kapiteln handelt es sich um Prognosewerte.

Private Krankenversicherung legt um 2,3 % bei Beträgen zu

In der privaten Krankenversicherung (Krankenversicherung und Pflegepflichtversicherung) konnte nach Einschätzung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Branche im Jahr 2019 ihre gesamten Beitragseinnahmen um 2,3 % auf 40,7 Mrd. € steigern. Die Leistungen erhöhten sich um 5,0 % auf 30,0 Mrd. € und damit in ähnlich hohem Maße wie 2018.

Freundliche Kapitalmarktentwicklung mit zwischenzeitlich rekordniedrigen Zinsen

Nach der Korrektur im vierten Quartal des Vorjahres sind die Kapitalmärkte im Januar des Berichtsjahres in eine Erholungsbewegung eingetreten, die während des ganzen Jahres anhielt. Insbe-

sondere die geldpolitische Kehrtwende der EZB, die zu einer Wiederaufnahme des Anleihekaufprogrammes und der Senkung des Einlagezinses führte, bewirkte einen deutlichen Zinsrückgang auf rekordniedrige Stände zur Jahresmitte. Gleichzeitig engten sich die Credit Spreads spürbar ein und die Aktienmärkte nahmen trotz der anhaltenden Sorgen um die weltweite Konjunktur einen moderat freundlichen Verlauf. Entsprechend entwickelte sich das Kapitalanlage-Portfolio im Berichtsjahr sehr positiv, allerdings bleiben die zukünftigen Ertragspotenziale überschaubar. Dadurch bleiben zinsbasierte Geschäftsmodelle wie Lebens- und Krankenversicherungen belastet.

Geschäftsjahr 2019 im Überblick

Im Geschäftsjahr 2019 stieg das Beitragsaufkommen des VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen (VRK VVaG) im Vergleich zum Vorjahr moderat an. Gleichzeitig entwickelte sich der Bestand in der Allgemeinen Unfallversicherung, der Hauptsparte seines Versicherungsgeschäftes, leicht rückläufig. Die Schaden-/Kostenquote stieg leicht auf 65,0 (Vorjahr: 62,2) %. Das Kapitalanlageergebnis steigerte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 414 (Vorjahr: –212) Tsd. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg auf 3.336 (Vorjahr: 2.938) Tsd. €. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 2.095 (Vorjahr: 1.460) Tsd. € erzielt.

Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Das Neugeschäft des VRK VVaG lag deutlich unter, die Bestände lagen leicht unter den Erwartungen.

Die Beiträge, das Ergebnis aus Kapitalanlagen, die Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lagen im Rahmen der von dem Verein angenommenen Entwicklung.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Umfang des Geschäftsbetriebes

Der VRK VVaG betreibt in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungsbranche:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Beistandsleistungen zugunsten von Personen, die sich in Schwierigkeiten befinden (Schutzbrief)

Der VRK VVaG ist darüber hinaus Minderheitsgesellschafter mit einem Anteil von 27,5 % an der VRK Holding GmbH, unter deren Dach die Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG, Versicherer im Raum der Kirchen Lebensversicherung AG sowie Versicherer im Raum der Kirchen Krankenversicherung AG zusammengefasst sind. Mehrheitsgesellschafter der VRK Holding GmbH ist die HUK-COBURG-Holding AG.

Details zum Geschäftsverlauf der Versicherer im Raum der Kirchen sind den Lageberichten der Einzelgesellschaften zu entnehmen.

Wesentliche Unternehmensfunktionen werden in einem Dienstleistungsverhältnis durch die Gesellschaften HUK-COBURG Haft-

pflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg, Coburg, sowie Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG, Kassel, ausgeführt.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Der VRK VVaG gehört folgenden Vereinigungen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V.
- Arbeitskreis Kirchlicher Investoren in der evangelischen Kirche in Deutschland
- Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln

Rechtliche Rahmenbedingungen

Das europäische Aufsichtssystem Solvabilität II hat sich inzwischen in der betrieblichen Praxis etabliert. Der aufsichtsrechtliche Rahmen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung durch die europäischen und nationalen Institutionen. Die EU-Kommission hat die EIOPA mit Untersuchungen zur Überprüfung von Solvabilität II beauftragt.

Änderungen im rechtlichen Umfeld werden laufend beobachtet.

Marktsituation

In der Allgemeinen Unfallversicherung wuchsen die Beiträge nach Einschätzung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) 2019 marktweit um 1,5 % auf 6,6 Mrd. €. Der Schadenaufwand erhöhte sich um 3,5 % auf 3,5 Mrd. €.

Das Marktsegment Kirche, Diakonie, Caritas und Freie Wohlfahrtspflege, welches von den Unternehmen der Versicherer im Raum der Kirchen bedient wird, befand sich hinsichtlich der Mitgliederanzahl beider großen Kirchen nach Einschätzung des Vorstandes auch 2019 in einem weiterhin anhaltenden Schrumpfungsprozess, auch wenn dieser nicht ganz so stark wie im Vorjahr verlief. Hierbei befinden sich die Einnahmen aus der Kirchensteuer 2019 jedoch wiederum aufgrund des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland wie im Vorjahr auf hohem Niveau. Die demografische Entwicklung bewirkt für die Kirchen in den folgenden Jahren eine deutliche Verringerung ihrer Einnahmen.

Zugleich weisen die kirchlichen Verwaltungseinheiten weiterhin einen langfristigen Trend rückläufiger Mitarbeiterzahlen aus. Die Altersversorgung von Pfarrern und Bediensteten im kirchlichen Raum stellt aufgrund des anhaltenden Zinstiefs am Rentenmarkt für die kirchlichen Versorgungswerke weiterhin eine erhebliche finanzielle Belastung dar, die aus weiteren Kapitalforderungen aufgrund der sinkenden Zinssätze in den Bewertungsansätzen der Versorgungswerke resultiert. Im Bereich von Caritas, Diakonie und Freier Wohlfahrtspflege bleiben die Mitarbeiterzahlen auf hohem

Niveau stabil. Die personalen und betriebswirtschaftlichen Herausforderungen in der Alten- und Krankenpflege sind dort unverändert groß.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Bestandsentwicklung

Der Bestand des VRK VVaG verminderte sich in der Allgemeinen Unfallversicherung von 112.048 auf 110.594 Risiken und bei den Beistandsleistungen von 230 auf 219 Risiken. Das Neugeschäft belief sich im Berichtsjahr auf 3.794 (Vorjahr: 3.862) Verträge.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge f. e. R. des VRK VVaG wuchsen im Geschäftsjahr auf 8.948 (Vorjahr: 8.848) Tsd. € an. Sie stammten entsprechend der Bestandszusammensetzung fast ausschließlich aus der Allgemeinen Unfallversicherung.

Die Selbstbehaltsquote blieb konstant bei 98,0 (Vorjahr: 98,0) %.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. stiegen im Geschäftsjahr von 2.910 Tsd. € auf 3.186 Tsd. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. lagen mit 8.916 Tsd. € um 94 Tsd. € über dem Vorjahr. Die Nettoschadenquote stieg von 33,0 % im Vorjahr auf 35,7 % im Geschäftsjahr.

Die Schaden-/Kostenquote betrug 65,0 (Vorjahr: 62,2) %.

Die Reservequote (brutto), bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge, belief sich auf 208,2 (Vorjahr: 211,5) %.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 35 Tsd. € auf 2.612 Tsd. €. Die Kostenquote – bezogen auf die verdienten Beiträge – belief sich auf 28,7 (Vorjahr: 28,6) %. Die Nettokostenquote betrug 29,3 (Vorjahr: 29,2) %.

Veränderung der Schwankungsrückstellung

Im Geschäftsjahr wurden der Schwankungsrückstellung 118 (Vorjahr: 93) Tsd. € entnommen. Die Schwankungsrückstellung betrug 3.682 (Vorjahr: 3.800) Tsd. €.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Geschäft schloss mit einem Gewinn von 3.304 (Vorjahr: 3.493) Tsd. €.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus den Kapitalanlagen beliefen sich auf 430 (Vorjahr: 72) Tsd. €. Insgesamt betrug die Aufwendungen für Kapitalanlagen 16 (Vorjahr: 284) Tsd. €.

Der Kapitalanlagenbestand des VRK VVaG erhöhte sich im Geschäftsjahr um 430 Tsd. € auf 74.766 Tsd. €. Mit 62,7 % waren die Beteiligungen die größte Anlageposition im Kapitalanlagenbestand. Die Nettoverzinsung betrug 0,6 (Vorjahr: –0,3 %).

Die Vermögensstruktur war weiterhin dadurch geprägt, dass Kapitalanlagen im Wesentlichen durch Eigenkapital und Versicherungstechnische Rückstellungen finanziert sind. Der laufende Liquiditätsbedarf war grundsätzlich aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wurde bei der Anlageplanung berücksichtigt.

Sonstige Ereignisse im Berichtszeitraum

Der ergebnisneutrale Rückgang der Bilanzpositionen Sonstige Forderungen und Sonstige Verbindlichkeiten sowie der Wegfall des Sonstigen Rechnungsabgrenzungspostens resultiert aus der vorgenommenen Beendigung von Leasingverträgen im Geschäftsjahr. Hierbei war der VRK VVaG im Zuge der Konzernrestrukturierung als Rechtsnachfolger für die ehemalige BRUDERHILFE Sachversicherung aG im Außenverhältnis in das Leasingverhältnis eingetreten.

Gesamtergebnis

Das nichttechnische Ergebnis des VRK VVaG belief sich auf 33 (Vorjahr: –554) Tsd. €. Es wurden Sonstige Aufwendungen von 330 (Vorjahr: 354) Tsd. € ausgewiesen. Vor Steuern ergab sich ein Ergebnis von 3.336 (Vorjahr: 2.938) Tsd. €. Der Steueraufwand betrug 1.241 (Vorjahr: 1.478) Tsd. €, daraus resultierte ein Jahresüberschuss nach Steuern von 2.095 (Vorjahr: 1.460) Tsd. €.

Das Eigenkapital betrug 52.051 (Vorjahr: 50.656) Tsd. €. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, belief sich auf 583,8 (Vorjahr: 574,2) %.

Mitarbeiter

Der VRK VVaG beschäftigte keine eigenen Mitarbeiter.

	Bilanzwert 2019		Bilanzwert 2018		Veränderungen	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Beteiligungen	46.884,9	62,7	46.884,9	63,1	0,0	± 0,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.880,7	37,3	27.450,2	36,9	430,5	+ 1,6
Gesamt	74.765,6	100,0	74.335,1	100,0	430,5	+ 0,6

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Im Berichtsjahr wurden sich bietende Marktchancen genutzt sowie Produkte und Vertriebswege bei Bedarf den sich ändernden Kundenbedürfnissen angepasst. Dabei wurden die Vorgaben der Risikostrategie eingehalten. Die Risikotragfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Eigenmittel des Unternehmens gingen über die Kapitalanforderungen hinaus, gewährleisteten ein hohes Sicherheitsniveau und ermöglichen auch im Hinblick auf die Zukunft unternehmerische Handlungsspielräume.

Allgemeine Angaben zum Governancesystem

Die Geschäfts- und Risikostrategie des VRK VVaG zeigt die strategischen Chancen und Potenziale unter besonderer Berücksichtigung der Marktgegebenheiten im Raum der Kirchen auf und definiert das gemeinsame Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten.

Der VRK VVaG bildet in aufsichtsrechtlicher Sicht eine Versicherungsgruppe, die das Versicherungsgeschäft nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit betreibt. Neben dem Versicherungsgeschäft hält der VRK VVaG eine Beteiligung in Höhe von ca. 27,5 % an der VRK Holding GmbH, welche die gemeinsame Führungsplattform für die weiteren, operativ tätigen Versicherer im Raum der Kirchen darstellt. Entsprechend wurden Struktur, Rolle und Verantwortungsbereich der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane festgelegt. Die vier Schlüsselfunktionen Compliance-, Risikomanagement- und Versicherungsmathematische Funktion sowie Funktion der Internen Revision sind mit einem entsprechenden Verantwortungs- und Aufgabenbereich zentral bei der HUK-COBURG eingerichtet und werden durch die bestellten und der BaFin angezeigten Ausgliederungsbeauftragten überwacht.

Die unternehmensspezifischen Kriterien an Fähigkeiten, Kenntnisse und Fachkunde aller Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, sind in einer Richtlinie dokumentiert. Durch die strikte Überprüfung und Einhaltung dieser Kriterien wird die Erfüllung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit sichergestellt.

Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Risikomanagementsystem verfolgt als oberstes Ziel den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken, um die dauerhafte Sicherung des VRK VVaG und seiner Unabhängigkeit sowie die Erhaltung ausreichender Sicherheitsmittel zu gewährleisten und damit die

dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen und Leistungsversprechen gegenüber den Kunden sicherzustellen. Hierzu ist es notwendig, dass alle bestehenden und zukünftig zu erwartenden Risiken erkannt und einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen werden. Verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung dieses Prozesses ist die Risikomanagement-Funktion.

Die Risiken des VRK VVaG werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem konsistent zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und alle Risiken regelmäßig auf Wesentlichkeit geprüft. Mit allen Funktionsbereichen und Abteilungen werden Risikogespräche geführt, in denen insbesondere operationelle, strategische und Reputationsrisiken diskutiert und eingeschätzt werden. Grundlage für die Gespräche ist der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und damit die Förderung der Risikokultur.

Die Bewertung der Risiken innerhalb des VRK VVaG erfolgt nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvabilität-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (englisch: Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie des Vereins, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen. Einen weiteren Bestandteil des ORSA stellen die Durchführung von Stresstests und Sensitivitätsanalysen sowie die Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Eigenmittel und versicherungstechnische Rückstellungen dar. Die Beurteilung der Wesentlichkeit von Abweichungen des Risikoprofils des VRK VVaG von den Annahmen, die der Berechnung der Standardformel zugrunde liegen, ist ebenfalls Inhalt des ORSA.

Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem. Dieses setzt sich aus aufsichtsrechtlichen Kennzahlen, Kennzahlen zur Wahrung der Risikotoleranz, Steuerungs- und Controllingkennzahlen sowie strategischen Kennzahlen auf operativer Ebene zusammen. Sämtliche Kennzahlen werden mit einem Ampelsystem verfolgt. Dieses System bildet die Basis für eine systematische Überwachung und Steuerung der Risiken und der Risikolage des Vereins. Oberstes Ziel ist die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit.

Die von der Risikomanagement-Funktion erstellten Berichte zur Risikoüberwachung informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung der wesentlichen Risiken sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen.

Die Berichte zu Limitfestsetzung und konsolidiertem Risikobestand sowie die Ergebnisse des ORSA-Prozesses fließen in den ORSA-Bericht ein und enthalten bei Bedarf sich daraus ergebende Maßnahmenvorschläge.

Eine Abweichung von der Risikostrategie oder ein Überschreiten der Risikotoleranz ergaben sich im Berichtsjahr nicht. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse der im Rahmen des ORSA durchgeführten Stresstests und Sensitivitätsanalysen, dass sich selbst bei Eintritt derartiger Szenarien die Solvabilitätslage des Vereins als ungefährdet darstellt. Das Risikoprofil des VRK VVaG wird hinsichtlich signifikanter Abweichungen der von der Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung zugrunde liegenden Annahmen im ORSA beurteilt.

Risikoprofil

Das Risikoprofil des VRK VVaG wird im Wesentlichen bestimmt von den Risikokategorien Markt- und versicherungstechnische Risiken. Darüber hinaus werden zur Einschätzung der Lage des Vereins Liquiditäts- und Ausfallrisiko, operationelle, strategische und Reputationsrisiken betrachtet.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Ziel des VRK VVaG ist, dem Verbraucher in Deutschland ein ausschließlich an seinem Bedarf ausgerichtetes Versicherungsangebot zu günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service anzubieten. Der Verein legt Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten, günstigen Preisen. Die ausgeprägte Kundenorientierung und die hohe Mitarbeiterflexibilität tragen dazu bei, dass der VRK VVaG schnell auf geänderte Bedarfe am Markt reagieren kann. Gleichzeitig ist es selbstverständlich, dass das Unternehmen dem Kunden bei Vertrags- und Schadenangelegenheiten als verlässlicher Partner zur Seite steht. Der Verein sieht sich am Versicherungsmarkt gut aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt bietet, partizipieren.

Der Betrieb des Versicherungsgeschäfts ist naturgemäß mit Risiken verbunden. In der Schaden-/Unfallversicherung ist das Prämienrisiko als bedeutendes Risiko einzustufen. Die kalkulierten Tarife können sich als unauskömmlich herausstellen, sodass der Risikoausgleich im Kollektiv oder über die Zeit scheitert. Dies ist der Fall, wenn Entschädigungsleistungen höher sind, als ursprünglich zu erwarten war, oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist. Derartige Effekte können z. B. aus einer zufälligen Häufung von Schäden oder aus neuen rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Eng mit dem Prämienrisiko verbunden ist das Reserverisiko. Die zurückgestellten Beträge für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle könnten nicht ausreichen, um den zukünftigen

Schadenbedarf zu decken, sodass in den Folgejahren Abwicklungsverluste entstehen könnten.

Diesen Risiken wird durch eine vorsichtige Tarifierung und Zeichnungspolitik sowie durch angemessen gebildete Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schadeneignisse begegnet. Zum weiteren Schutz vor Ertragsschwankungen mindern risikogerechte Rückversicherungsverträge das insbesondere aus hohen Einzelschäden und kumulierten Schadeneignissen resultierende Schadenpotenzial.

Darauf aufbauend erfolgt eine Ermittlung und Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Risiken nach aufsichtsrechtlichen und unternehmenseigenen Vorgaben, wobei auch mögliche Abhängigkeiten zwischen den Risiken berücksichtigt werden. Die Bewertung wird unter dem Einsatz von aktuariellen Bewertungsverfahren bei angemessenen Sicherheitsniveaus vorgenommen. Sowohl die Methoden als auch die verwendeten Daten sind darauf ausgerichtet, die versicherungstechnischen Risiken hinsichtlich der Unsicherheiten in den Zahlungen auf vorsichtige, verlässliche und objektive Art und Weise zu ermitteln. Dabei werden auch mögliche extreme Ereignisse wie z. B. Naturkatastrophen oder auch Großschäden berücksichtigt. Risikomindernd wirkt sich bei der Bewertung der Risiken die Verlustausgleichsfähigkeit von latenten Steuern aus.

Da die Versicherungsbedingungen der Schaden-/Unfallversicherungen in der Regel einjährige Laufzeiten vorsehen, kann auf Marktveränderungen flexibel reagiert werden.

Das versicherungstechnische Konzentrationsrisiko entsteht z. B. durch lokale Konzentration der Versicherungsnehmer, Konzentration des Angebots auf bestimmte Regionen und Sparten oder unzureichende Diversifikation. Dieses Risiko ist im Verein als gering einzustufen.

Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage des Vereins. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Zinspolitik sowie die Preis- und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagenstrategie ist primär, Erträge zu generieren, um in Verbindung mit der Passivseite die jederzeitige Bedienung der Verpflichtungen sicherzustellen und die Attraktivität der Produkte zu fördern. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlagenprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte gemeinsam mit einer christlichen Werteorientierung berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wurde auch eine Partnerschaft mit dem Arbeitskreis Kirchlicher Investoren eingegangen. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles handelsrechtliches Ergebnis angestrebt. Volatilitäten, bezogen auf das Jahresergebnis, sollen begrenzt werden. Mit dieser Anlagestrategie kann der VRK VVaG an den sich

im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Markt- und das Liquiditätsrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von rechtlichen Regelungen, an die sich der VRK VVaG strikt hält. Die Kapitalanlagen des VRK VVaG werden in einem Fonds verwaltet.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es umfasst Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen, Zins- und Spreadrisiken, Marktrisikokonzentrationen sowie Währungsrisiken.

Zur Steuerung der Marktrisiken dienen dem VRK VVaG die intensive Marktbeobachtung, die Optimierung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Der VRK VVaG verfügt zum 31.12.2019 über keine stillen Lasten. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde zu einer Verminderung des Fondsvolumens um 344 Tsd. € führen. Eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben würde zu einer Verminderung des Fondsvolumens um 543 Tsd. € führen. Daraus ergeben sich aufgrund einer guten Bonitätseinschätzung der Emittenten kaum bilanzielle Risiken, weil der Fonds zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt wird.

Unter den Marktrisiken sind vor allem die Risiken aus der Beteiligung an der VRK Holding relevant. Diese hält Beteiligungen an den operativen Versicherungsunternehmen VRK Sachversicherung, VRK Lebensversicherung, VRK Krankenversicherung sowie an der Gesellschaft für Service und Controlling. Das Risiko betrifft mögliche negative Geschäftsergebnisse oder eine eventuelle Wertminderung der Beteiligung an der VRK Holding. Die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen des VRK VVaG werden intensiv überwacht und bei der Festlegung von Steuerungsmaßnahmen berücksichtigt. Diese Risiken sind derzeit mit Eigenmitteln des VRK VVaG überdeckt.

Das passivseitige Zinsrisiko hängt wesentlich von der Art der versicherungstechnischen Verpflichtungen ab. Der Berechnung der Deckungsrückstellungen für Rentenverpflichtungen aus der Allgemeinen Unfallversicherung liegen in der Regel Rechnungszinsen zugrunde, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Deckungsrückstellung gültig waren. Zinsänderungen wirken sich vor allem auf die Höhe der Rentenrückstellung von zukünftigen Rentenfällen aus. Aufgrund des geringen Anteils der Rentendeckungsrückstellung an den gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen ist das passivseitige Zinsrisiko des VRK VVaG als nicht wesentlich einzustufen.

Die derzeitige Struktur des Fonds birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere aufgrund des dominierenden Anteils von Emittenten guter und sehr guter Bonität keine erhöhte Risikoposition. Im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen werden beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen.

Anteile der Ratingklassen in %

	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	86,2	13,8	—	—
Sonstige Ausleihungen	100,0	—	—	—
Gesamt	91,4	8,6	—	—

Der Bestand an verzinslichen Anlagen im Fonds ist breit diversifiziert und mit 100,0 % ausschließlich im Investment-Grade-Bereich (AAA-BBB) investiert. 30,8 % des Portfolios bestehen gegenüber staatlichen und staatsgarantierten Emittenten, 46,4 % gegenüber Banken sind durch eine besondere Deckungsmasse geschützt und 22,8 % betreffen Banken und andere Unternehmen ohne besondere Deckungsmasse.

Die Marktrisikokonzentrationen bezeichnen das Risiko, das sich aus einer schlechten Diversifizierung des Unternehmensportfolios – z. B. bezüglich Emittenten, Märkten oder Branchen – ergibt. Außerhalb der Beteiligung an der VRK Holding weist der VRK VVaG wie die gesamte deutsche Versicherungsbranche wesentliche Risikopositionen gegenüber inländischen Banken auf. Diese Papiere sind überwiegend besichert. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden durch detaillierte Auswertungen laufend überwacht.

Währungsrisiken, bezogen auf den Anteil am Marktrisiko, sind von untergeordneter Bedeutung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Für den VRK VVaG wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko ist das Risiko, dass fällige Zahlungen eines Schuldners nicht beglichen werden.

Dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird im Rahmen des Forderungsmanagements frühzeitig entgegengewirkt. Bei drohenden Ausfällen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

Das Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch den Abschluss aller Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität und der regelmäßigen Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften, z. B. anhand von Bewertungen anerkannter Rating-Agenturen, minimiert.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen im Rahmen der ausgegliederten Tätigkeiten in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus IT- oder Immobilien-Betrieb sowie aus menschlichem Versagen resultieren. Operationelle Risiken umfassen darüber hinaus rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das Risiko, dass sich die Aufbau- und Ablauforganisation als nicht angemessen herausstellt.

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus IT-Betrieb die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es z. B. zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Speziell im Bereich des Internetvertriebs können Sicherheitslücken zu einem Imageverlust führen. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

Durch die in den letzten Jahren weltweit bekannt gewordenen Sicherheitslücken in Computer-Prozessoren hat sich das Risiko von Hackerangriffen auf sensible Daten erhöht. Die zur Verfügung gestellten und intern bewerteten Sicherheitsupdates wurden installiert. Zudem wird der Fokus neben der Prävention vermehrt auf Maßnahmen zur koordinierten rechtzeitigen Erkennung von erfolgreichen Angriffen und die zielgerichtete Reaktion darauf gelegt.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen, die aus dem Immobilien-Betrieb als Betriebsstätten resultieren, ist in Katastrophenhandbüchern dokumentiert. Die Verhaltens- und Verfahrensregelungen zur inneren und äußeren Sicherheit sind in einer Richtlinie als Teil des Informationssicherheitsmanagementsystems zusammengefasst und werden vom Beauftragten für physische Sicherheit verantwortet.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfungen von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und

Nachfolgeplanung, die intensive Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Die laufende Verfolgung möglicher neuer Regelungen und Gesetzesentwürfe gewährleistet, dass auf Veränderungen frühzeitig reagiert werden kann. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen können, unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung, Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

Der VRK VVaG bedient sich der Aufbau- und Ablauforganisation der HUK-COBURG. Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten bzw. in den Einzelgesellschaften und in der Versicherungsgruppe nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems sowie dessen planmäßiger Überwachung durch die Interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen darüber hinaus auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung dieses Controlling-Instrumentariums.

Strategische Risiken und Reputationsrisiken

Strategische Risiken können sich für den VRK VVaG aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus der Nichtanpassung von Geschäftsentscheidungen an ein geändertes Wirtschaftsumfeld ergeben. Für das strategische Risiko sind überwiegend externe Faktoren, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen, maßgeblich.

In regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, in Ressort- und Abteilungsbesprechungen, ergänzt um strategische Arbeitsgruppen und durch Dialog zwischen Prozessverantwortlichen und Risikomanagement-Funktion, werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfelds analysiert. Durch eine sich daraus eventuell ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien – im jährlichen Turnus oder ad hoc – sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken des Vereins begegnet.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für den VRK VVaG Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativer Darstellungen könnten beispielsweise unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreter von Organisationen, deren Interessen dem VRK VVaG entgegenstehen. Es sind derzeit keine wesentlichen Risiken für die Reputation des VRK VVaG erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit des Vereins bei. So begegnet der VRK VVaG den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung aller Medien, inklusive der sozialen Medien, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Zum anderen pflegt der Verein eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken und langfristig Vertrauen aufzubauen.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Durch seine bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik ist der VRK VVaG gut aufgestellt. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagenpolitik angemessen an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden, sodass hinreichend Erträge generiert werden können. Insgesamt sieht sich der Verein für künftige Entwicklungen gut gerüstet und wird durch sein konsequentes Handeln und seine zielgerichteten Maßnahmen die sich bietenden Chancen am Versicherungsmarkt nutzen können.

Das Risikomanagement des VRK VVaG ist so gestaltet, dass Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar sind. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken wird gewährleistet, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Die aufsichtsrechtlich nach § 89 VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung wird deutlich übererfüllt.

Voraussichtliche Entwicklung

Der Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung dürfte durch die lt. der gemeinsamen Einschätzung führender Wirtschaftsinstitute weiterhin günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte gestützt werden.

In der Allgemeinen Unfallversicherung wird laut GDV marktweit trotz des anhaltenden Bestandsabriebs, gestützt durch die beitragsseitigen Dynamik-Erhöhen, ein leichter Anstieg der Beiträge von +1,0 % prognostiziert. Nach Einschätzung des Vorstandes beeinflusst die Konkurrenzbeurteilung zur Berufsunfähigkeitsversicherung und das vergleichsweise neue Spannungsfeld zur Pflegeversicherung dabei nachhaltig den Verdrängungswettbewerb im Markt.

Für den VRK VVaG ist im Jahr 2020 von einem deutlichen Neugeschäftszuwachs verglichen mit dem Berichtsjahr auszugehen, der Bestand wird leicht fallend erwartet.

In 2020 stehen etwa gleichbleibenden Beitragseinnahmen deutlich steigende Schadenaufwendungen gegenüber.

Im Kapitalanlagenbereich wird von leicht steigenden Aktienkursen und einem steigenden Zinsniveau ausgegangen. Das Kapitalanlagenergebnis wird deutlich fallend erwartet, was auf eine geplante Thesaurierung der Erträge eines Spezialfonds in 2020 zurückzuführen ist. Gestiegene Risiken ergeben sich im Beurteilungszeitraum lt. der gemeinsamen Einschätzung führender Wirtschaftsinstitute insbesondere aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld: Befürchtet werden Abwärtstrends durch die nachlassende internationale Konjunktur und den Rückgang des Welthandels infolge der von den USA ausgehenden Handelskonflikte. Die Automobilbranche steht im Umbruch hin zu neuen Antriebstechniken, zudem können die Folgen des Austritts Großbritanniens aus der EU noch nicht abgesehen werden. Die Zentralbanken reagieren auf die konjunkturelle Abschwächung mit expansiven geldpolitischen Maßnahmen. Auch die Finanzpolitik bleibt tendenziell expansiv ausgerichtet. Die Leitzinsen dürften lt. GDV weiterhin auf niedrigem Niveau verbleiben. Insgesamt sind die Prognosen mit einer hohen Unsicherheit behaftet.

Der Verein erwartet für 2020 ein gegenüber dem Berichtsjahr leicht fallendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den operativen Einheiten danken wir für den Einsatz, den sie auch in 2019 für den Verein geleistet haben. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Kassel, den 7. Februar 2020

Der Vorstand

Mathuis

Stobbe

Bilanz zum 31.12.2019

Aktivseite	2019		2018	
	€	€	€	€
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Beteiligungen		46.884.900,14		46.884.900,14
II. Sonstige Kapitalanlagen				
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		27.880.666,00		27.450.197,84
			74.765.566,14	74.335.097,98
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	189.976,73			162.410,11
2. Versicherungsvermittler	43,54			141,94
		190.020,27		162.552,05
II. Sonstige Forderungen		659.553,01		8.230.629,29
			849.573,28	8.393.181,34
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		22.818,00		17.491,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.442.344,41		838.354,75
			2.465.162,41	855.845,75
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		—		1.278.277,25
			—	1.278.277,25
Summe der Aktiva			78.080.301,83	84.862.402,32

Passivseite		2019		2018	
		€	€	€	€
A. Eigenkapital					
I. Gründungsstock			850.000,00		1.550.000,00
II. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	18.959.272,72				16.864.040,73
2. andere Gewinnrücklagen	32.241.700,54				32.241.700,54
			51.200.973,26		49.105.741,27
				52.050.973,26	50.655.741,27
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge			3.273.439,81		3.240.949,24
II. Deckungsrückstellung			2.063,70		2.381,50
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	19.017.041,00				19.097.575,00
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	886.875,00				1.579.559,00
			18.130.166,00		17.518.016,00
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			3.681.676,00		3.799.683,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			2.727,00		3.528,00
				25.090.072,51	24.564.557,74
C. Andere Rückstellungen					
I. Steuerrückstellungen			54.517,86		—
II. Sonstige Rückstellungen			180.832,70		138.921,00
				235.350,56	138.921,00
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern	99.658,58				92.953,78
2. Versicherungsvermittlern	127,90				—
			99.786,48		92.953,78
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			46.106,00		45.442,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten			558.013,02		9.364.786,53
davon:					
aus Steuern:					
146.899 € (Vorjahr: 146 Tsd. €)				703.905,50	9.503.182,31
Summe der Passiva				78.080.301,83	84.862.402,32

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Coburg, den 7. Februar 2020

Wenzel, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

	2019		2018	
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	9.133.024,72			9.030.551,59
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	184.844,00			182.845,00
		8.948.180,72		8.847.706,59
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-32.490,57		-26.389,23
			8.915.690,15	8.821.317,36
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			61.771,00	60.991,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			4.028,48	3.031,13
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.573.437,87			2.749.415,65
bb) Anteil der Rückversicherer	—			—
		2.573.437,87		2.749.415,65
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-80.534,00			290.569,44
bb) Anteil der Rückversicherer	-692.684,00			130.379,00
		612.150,00		160.190,44
			3.185.587,87	2.909.606,09
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		317,80		-7,60
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		801,00		10,00
			1.118,80	2,40
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2.611.635,01		2.576.274,30
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		117,00		80,00
			2.611.518,01	2.576.194,30
7. Zwischensumme			3.185.502,55	3.399.541,50
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			118.007,00	93.171,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.303.509,55	3.492.712,50

	2019		2018	
	€	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	—			71.992,37
b) Erträge aus Zuschreibungen	430.468,16			—
		430.468,16		71.992,37
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	16.332,95			10.841,06
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	—			272.830,67
		16.332,95		283.671,73
		414.135,21		-211.679,36
3. Technischer Zinsertrag		-61.771,00		-60.991,00
			352.364,21	-272.670,36
4. Sonstige Erträge		10.463,64		72.649,35
5. Sonstige Aufwendungen		330.189,82		354.459,49
			-319.726,18	-281.810,14
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.336.147,58	2.938.232,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.240.915,59	1.477.812,39
8. Jahresüberschuss			2.095.231,99	1.460.419,61
9. Einstellungen in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			-2.095.231,99	-1.460.419,61
10. Bilanzgewinn			—	—

Der Verein wird als „VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen“ beim Amtsgericht Kassel im Handelsregister unter der Nummer „HRB 13287“ mit Sitz in Kassel geführt. Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB, unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie der ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva haben wir die Grundsätze des HGB angewendet.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Dem Anlagevermögen zugehörige Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB bewertet.

Die Zeitwerte der Beteiligungen wurden nach dem Net-Asset-Value-Verfahren ermittelt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Anteile an Investmentvermögen werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden zum Nennwert angesetzt.

Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden für voraussichtlich nicht einbringbare Anteile Einzelwertberichtigungen und aufgrund des allgemeinen Kreditrisikos Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Beitragsüberträge sind nach dem 1/360-System berechnet unter Berücksichtigung des Kostenabzugs nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974.

Die Deckungsrückstellung wird unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft ist durch Einzelbewertung ermittelt worden.

Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden ist pauschal nach Erfahrungswerten der Vorjahre berechnet. Die Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten wurde getrennt für interne und externe Regulierungsaufwendungen ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte gemäß modifizierter New-York-Methode, die für externe Schadenregulierungsaufwendungen nach dem Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung eines Sicherheitszuschlages.

Die Rentendeckungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung für Altfälle mit 2,75 % errechnet. Für Leistungsfälle ab 01.01.2007 wird ein Zinssatz von 2,25 % und für Leistungsfälle ab 01.01.2012 ein Zinssatz von 1,75 % zugrunde gelegt. Für Leistungsfälle ab 01.01.2015 gilt ein Zinssatz von 1,25 % und für Leistungsfälle ab 01.01.2017 gilt ein Zinssatz von 0,9 %.

Die Übertragung des technischen Zinsertrags von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) ermittelt.

Die Stornorückstellung ist pauschal ermittelt.

Soweit die Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen beteiligt werden, sind die vertraglichen Quoten bzw. bei Schadenexzedentenverträgen die Einzelwerte zugrunde gelegt worden.

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen erfolgt nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bedingt durch die Konzernrestrukturierung ist der VRK WVaG als Gesamtrechtsnachfolger der ehemaligen BRUDERHILFE Sachversicherung aG im Außenverhältnis in die unten aufgeführten Ver-

tragsverhältnisse eingetreten. Entsprechend der Vorgaben des Bestandsübertragungsvertrages vom 18.02.2003 in § 3 Nr. 1 und Nr. 2 soll jedoch die VRK Sachversicherung AG als übernehmendes Unternehmen in alle Verträge, sonstige Rechtsstellungen etc. eintreten, die dem zu übertragenden Versicherungsbestand oder -betrieb zuzuordnen sind. Soweit der Eintritt im Außenverhältnis nicht möglich oder zweckmäßig ist, haben sich die Vertragspartner im Innenverhältnis so zu stellen, als wäre der Eintritt zum Übertragungstichtag erfolgt. Somit sind die nachfolgenden Haftungsverhältnisse und finanziellen Verpflichtungen nicht nur bei dem VRK VVaG anzugeben, sondern auch bei der VRK Sachversicherung AG. Gründe für eine konkrete Inanspruchnahme sind derzeit nicht erkennbar.

Die Pensionsverpflichtungen des VRV VVaG gegenüber mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedenen Mitarbeitern sowie Versorgungsempfängern, die zum Zeitpunkt der Bestandsübertragung nicht nach § 613a BGB mit Wirkung gegenüber Dritten auf die VRK Sachversicherung AG und die VRK Krankenversicherung AG übertragen sind, werden bilanziell nicht angesetzt. Aufgrund der faktischen Schuldbeiträge besteht jedoch mit der VRK Sachversicherung AG in Höhe von 5.972.798 € und mit der VRK Krankenversicherung AG in Höhe von 1.291.434 € weiterhin jeweils eine gesamtschuldnerische Haftung.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

Kapitalanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr 2019 in €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Beteiligungen	46.884.900,14	—
A. II. Sonstige Kapitalanlagen Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.450.197,84	—
Insgesamt	74.335.097,98	—

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
—	—	—	—	46.884.900,14	83.623.000,00
—	—	430.468,16	—	27.880.666,00	28.194.971,01
—	—	430.468,16	—	74.765.566,14	111.817.971,01

Bilanzerläuterungen

Aktiva

A. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen

(mittelbare und unmittelbare Besitzanteile i.S.d. § 285 Nr. 11 HGB)

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres €
<u>Kapitalgesellschaften</u>			
Versicherer im Raum der Kirchen Lebensversicherung AG, Detmold	27,50	176.560.600	6.000.000
Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG, Kassel	27,50	42.246.015	6.540.110
Versicherer im Raum der Kirchen Krankenversicherung AG, Detmold	27,50	16.158.262	3.100.000
VRK Holding GmbH, Detmold	27,50	128.327.312	20.161.203

II. Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der VRK VVaG hält Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB von mehr als 10 %. Rentenfondsanteile weisen zum Bilanzstichtag einen Marktwert von 28.194.971 € ohne stille Reserven auf. Für das Geschäftsjahr erfolgten keine Ausschüttungen.

Es bestehen keine Rückgabebeschränkungen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gründungsstock

	1.1.	Zuführung	Entnahme	31.12.
	€	€	€	€
	1.550.000	—	700.000	850.000

Der Gründungsstock wird mit einem halben Prozentpunkt über den monatlichen Durchschnittsrenditen von Bankschuldverschreibungen mit einer Restlaufzeit von fünf Jahren gemäß Bericht der Deutschen Bundesbank verzinst. Für die Verzinsung wurden 4.784 € aufgewendet.

II. Gewinnrücklagen

	1.1.	Zuführung	Entnahme	31.12.
	€	€	€	€
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	16.864.041	2.095.232	—	18.959.273
2. andere Gewinnrücklagen	32.241.701	—	—	32.241.701
	49.105.741	2.095.232	—	51.200.973

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Unfall	25.976.948	26.144.117
gesamtes Versicherungsgeschäft	25.976.948	26.144.117

III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Unfall	19.017.041	19.097.575
gesamtes Versicherungsgeschäft	19.017.041	19.097.575

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfall	3.681.676	3.799.683
gesamtes Versicherungsgeschäft	3.681.676	3.799.683

C. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Provisionen in Höhe von 72.000 €, Rückstellungen für Ausgleichsansprüche in Höhe von 47.000 € und Rückstellungen für Wirtschaftsprüfung in Höhe von 31.460 € enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	Geschäftsjahr		
	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	€	€	€
Unfall	9.131.834	9.099.314	8.914.470
sonstige Versicherungen	1.191	1.221	1.221
gesamtes Versicherungsgeschäft	9.133.025	9.100.534	8.915.690

	Vorjahr		
	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	€	€	€
Unfall	9.029.354	9.002.907	8.820.062
sonstige Versicherungen	1.198	1.256	1.256
gesamtes Versicherungsgeschäft	9.030.552	9.004.162	8.821.317

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Brutto		Brutto
	€		€
Unfall	2.492.904		3.039.985
gesamtes Versicherungsgeschäft	2.492.904		3.039.985

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Brutto		Brutto
	€		€
Unfall	6.201.343		5.762.266
gesamtes Versicherungsgeschäft	6.201.343		5.762.266

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Brutto		Brutto
	€		€
Unfall	2.608.194		2.572.512
sonstige Versicherungen	3.441		3.762
gesamtes Versicherungsgeschäft	2.611.635		2.576.274
Abschlussaufwendungen	987.536		
Verwaltungsaufwendungen	1.624.099		

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	€		€
Unfall	-877.411		-52.386
gesamtes Versicherungsgeschäft	-877.411		-52.386

9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfall	3.305.730	3.495.219
sonstige Versicherungen	-2.220	-2.506
gesamtes Versicherungsgeschäft	3.303.510	3.492.713

Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Stück	Stück
Unfall	110.594	112.048
sonstige Versicherungen	219	230
gesamtes Versicherungsgeschäft	110.813	112.278

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	914.666	819.266
2. Löhne und Gehälter	63.463	62.491
3. Aufwendungen insgesamt	978.129	881.757

Personalbericht

Der VRK VVaG beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 keine eigenen Mitarbeiter.

Abschlussprüferhonorar

Gemäß § 285 Nr. 17 HGB beträgt das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen 43.549 €.

Organe

Die Mitgliedervertreter, die Mitglieder des Aufsichtsrates, die Mitglieder des Vorstandes und die Mitglieder des Beirates werden namentlich auf den Seiten 12, 13 und 14 genannt.

Der Aufsichtsrat erhielt 76.750 €, die Mitgliedervertreter erhielten 5.682 € und die Beiratsvertreter 5.499 €.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Kassel, den 7. Februar 2020

VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen, Kassel

Mathuis

Stobbe

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen, Kassel

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen, Kassel, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung von Beteiligungen
- ② Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung von Beteiligungen**

- ① Im Jahresabschluss des Vereins werden unter dem Bilanzposten Beteiligungen in Höhe von € 46.884.900 (60,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Bewertung von Beteiligungen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Zur Ermittlung des beizulegenden Werts ist die Sicht der die Anteile haltenden Gesellschaft einzunehmen. Da der Verein unter den Beteiligungen Anteile an einer Holding-Gesellschaft ausweist, werden die Anteile an der Beteiligung mit dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital sowie den anteiligen stillen Reserven der von der Holding-Gesellschaft gehaltenen Tochterunternehmen bewertet. Grundlage der Ermittlung der stillen Reserven sind dabei die Barwerte der künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaften erstellten Planungsrechnungen ergeben. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Größen berücksichtigt. Die Barwerte werden mittels Ertragswertverfahren ermittelt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen Beteiligung. Es wurden Bewertungen durch die Holding-Gesellschaft vorgenommen.

Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaften die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse einschätzen sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Bei unserer Prüfung der beizulegenden Werte der Beteiligungen haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Zudem haben wir beurteilt, ob die den Bewertungen zugrunde liegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse im Zusammenhang mit den angesetzten gewichteten Kapitalkosten insgesamt eine sachgerechte Grundlage für den Werthaltigkeitstest der Beteiligungen bilden. Bei unserer Einschätzung der Ergebnisse der Bewertungen zum 31. Dezember 2019 haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern einschließlich der gewichteten Kapitalkosten beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Beteiligungen sachgerecht vorzunehmen.

- ③ Die Angaben des Vereins zu den Beteiligungen sind im Anhang im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" sowie im Abschnitt "Bilanzerläuterung" im Unterpunkt "A. I. Beteiligungen" des Anhangs enthalten.

② **Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

- ① Gemäß § 341g HGB sind für die Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen Rückstellungen zu bilden (sog. "Schadenrückstellungen"). Die Schadenrückstellung wird unter Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalls auf Basis der Erfahrungen der gesetzlichen Vertreter geschätzt. Die Ermittlung einzelner Teil-Schadenrückstellungen, insbesondere für die Spätschadenrückstellungen für unbekannte Fälle, erfolgt nach mathematisch-statistischen Verfahren unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vergangenheit. Die Bewertung der Rentendeckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtungen unter Berücksichtigung der geschäftsplanmäßig festgelegten Rechnungsgrundlagen. Außerdem sind die versicherungstechnischen Rückstellungen und damit insbesondere die Schadenrückstellungen so zu bemessen, dass sichergestellt ist, dass der Verein als Versicherer seine Verpflichtungen dauerhaft erfüllen kann (besonderes Vorsichtsprinzip) und dass der Grundsatz der Bilanzierungsstetigkeit eingehalten wird.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung dieser Rückstellung haben. Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins war die Bewertung dieser Rückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Angemessenheit der Ausgestaltung des Reservierungsprozesses gewürdigt sowie Funktionsprüfungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen zu beurteilen. Damit einhergehend haben wir die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten plausibilisiert sowie analytische Prüfungshandlungen für die gesamte Schadenrückstellung als auch für einzelne Teil-Schadenrückstellungen durchgeführt. In Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft des Vereins haben wir die Angemessenheit der von dem Verein verwendeten Methoden beurteilt. Dabei haben wir unsere internen Bewertungsspezialisten in die Prüfung einbezogen. Mit diesen gemeinsam haben wir die von dem Verein verwendeten Modelle und Annahmen der gesetzlichen Vertreter anhand unseres Branchenwissens sowie unserer Erfahrungen mit anerkannten aktuariellen Praktiken gewürdigt. Dies erfolgte insbesondere zur Beurteilung der Höhe der Schadenrückstellung vor dem Hintergrund des Grundsatzes einer vorsichtigen und stetigen Bilanzierung. Im Zuge dessen haben wir auch die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben des Vereins zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Anhang im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" sowie den Bilanzerläuterungen zu

dem Bilanzposten "Passiva, B. III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle" enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht 2019 – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 13. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. April 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer des VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen, Kassel, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marco See.

Nürnberg, den 2. März 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco See
Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

Die nachhaltige Unternehmenspolitik des Versicherers im Raum der Kirchen

- **Konsequentes Ausrichten der Unternehmenspolitik am Prinzip der Gegenseitigkeit**
- **Nachhaltige Wertschöpfung sowie gesellschaftliche und ökologische Verantwortung als Ziele des Handelns**

Der Versicherer im Raum der Kirchen arbeitet nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Zehn Leitsätze dienen dem Versicherer im Raum der Kirchen als Grundlage und Orientierungsrahmen für die Unternehmenspolitik. Sie bilden das Unternehmensleitbild. Dieses spiegelt die langfristigen und grundlegenden Ziel- und Wertvorstellungen des Unternehmens wider. Das Unternehmensleitbild legt fest, wie sich der Versicherer im Raum der Kirchen den Umgang mit Mitgliedern und Kunden sowie Mitarbeitern vorstellt, nach welcher Maxime die Produkte gestaltet sind oder wie Unabhängigkeit und Sicherheit gewährleistet werden sollen. Das Prinzip der Gegenseitigkeit zieht sich durch die Strategie und das Tagesgeschäft wie ein roter Faden. Der Umgang mit all denjenigen, die mit dem Versicherer im Raum der Kirchen zu tun haben, ist darauf ausgerichtet: Neben Mitgliedern und Kunden sind das Mitarbeiter, deren Familien sowie Geschäftspartner. All diesen will der Versicherer im Raum der Kirchen ein Partner auf Gegenseitigkeit sein. Und ebenso bestimmt Gegenseitigkeit das Handeln des Versicherers im Raum der Kirchen in der Gesellschaft und in Bezug auf die Umwelt und das Engagement in kirchlichen und sozialen Projekten. Gemäß diesem Prinzip wird den Versicherten die Möglichkeit geboten, die finanziellen Belastungen des Einzelnen auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Dies wird durch sehr günstige Beiträge und – wo möglich – durch Beitragsrückerstattungen gewährleistet. Dies bedingt im Gegenzug, dass die Mitglieder und Kunden dieser Gemeinschaft ein Interesse daran entwickeln, sich im Umgang mit ihren Risiken gewissenhaft zu verhalten. Der Grundsatz der Gegenseitigkeit war schon immer für die positive Wahrnehmung sowie den Erfolg des Versicherers im Raum der Kirchen mitbestimmend und ist auch heute eine besondere Stärke im Wettbewerb. Dieser Grundsatz muss für Mitglieder und Kunden immer wieder erlebbar sein. Deren Gleichbehandlung ist daher selbstverständlich. Deshalb gilt dieser Grundsatz ohne Einschränkung für den Versicherer im Raum der Kirchen, gleich, ob er sich an Mitarbeiter der Kirchen, der Diakonie, der Caritas, der Freien Wohlfahrtspflege oder an andere Kundengruppen wendet.

All diese Punkte nimmt der Versicherer im Raum der Kirchen ebenso ernst wie das Streben nach wirtschaftlichem Erfolg: Ohne solides wirtschaftliches Fundament ist keine nachhaltige Unternehmensentwicklung möglich. Der Versicherer im Raum der Kirchen weiß, dass unternehmerischer Erfolg auf nachhaltiger Wertschöpfung im Unternehmen und gesellschaftlicher sowie ökologischer Verantwortung beruht.

Corporate Governance

Das Compliance-Management-System des Versicherers im Raum der Kirchen ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung anerkannter Gesetze, Vorschriften und interner Regeln zu gewährleisten und so den Ruf des Unternehmens zu schützen. Ebenso dient Compliance als Orientierung für ein ethisch korrektes Verhalten mit dem Ziel, die Unternehmenskultur mitzuprägen. 2017 hat der Versicherer im Raum der Kirchen das Hinweisgebersystem für potenzielle Compliance-Verstöße um die Möglichkeit der Meldung über einen externen Vertrauensanwalt erweitert.

Nachhaltigkeitsbericht

Flankierend zum neuen Markenauftritt hat der Versicherer im Raum der Kirchen seinen Nachhaltigkeitsbericht herausgegeben. Damit legt er seinen Kunden, Partnern und Entscheidern das unternehmerische Handeln im Sinne ganzheitlicher Gesellschaftsverantwortung unter den Gesichtspunkten der Corporate Social Responsibility (CSR) dar. Obwohl Unternehmen mit über 500 Mitarbeitern erst gesetzlich zum Veröffentlichenden verpflichtet sind, hat sich der Versicherer im Raum der Kirchen zu einer freiwilligen Bekanntmachung entschieden. Der Nachhaltigkeitsbericht ist abrufbar unter www.vrk.de/ethisch-nachhaltig.

Kapitalanlage

Als erster Versicherer im kirchlichen Markt hat sich der Versicherer im Raum der Kirchen klar definierten Nachhaltigkeitskriterien verpflichtet: Auf Basis der Handreichungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) hat das Unternehmen Kriterien für die Kapitalanlage festgelegt. Dieser Nachhaltigkeitsfilter beinhaltet ethische, soziale und ökologische Aspekte und wurde in Zusammenarbeit mit der Bank für Kirche und Caritas eG erstellt.



Auch hat der Versicherer im Raum der Kirchen als erster Versicherer seit 2016 regelmäßig das ECoreporter-Siegel für nachhaltige Geldanlagen bekommen. Diese Auszeichnung bestätigt den Versicherer im Raum der Kirchen darin, dass er mit seiner spartenübergreifenden Nachhaltigkeitsstrategie den richtigen Weg eingeschlagen hat. Das Siegel ist Maßstab für die Tiefe und Qualität der Nachhaltigkeit in der Geldanlage.

Im aktuellen Prüfbericht von ECoreporter heißt es u. a.: „Auch in dieser Prüfperiode zeigte sich, dass die Nachhaltigkeitskriterien der Versicherer im Raum der Kirchen (VRK) den Anforderungen des ECoreporter-Nachhaltigkeitssiegels in dieser Siegel-Kategorie entsprechen bzw. über die geforderten Siegel-Standards hinausgehen. Geprüft wurde insbesondere das zum Kerngeschäft zählende Kapitalanlage-Management der VRK. Im Rahmen der Siegelüberprüfung wurde untersucht, ob das Anlageportfolio der VRK, das mit Hilfe einer externen Nachhaltigkeits-Ratingagentur erstellt wird, mit dem Nachhaltigkeitsfilter der Bank und den ECoreporter-Siegelanforderungen übereinstimmt. Die VRK zeigen damit in vorbildlicher Weise, wie sich auch anspruchsvolle Nachhaltigkeitskriterien in der Anlagepraxis eines institutionellen Investors umsetzen lassen.“

Der Versicherer im Raum der Kirchen investiert die Gelder seiner Kunden nur in ethisch einwandfreie Unternehmen oder Staaten,

- die nicht gegen ausbeuterische Kinderarbeit nach den ILO-Standards verstoßen.
- die nicht dauerhaft und systematisch gegen Menschenrechtsbestimmungen verstoßen.
- in denen nicht die Todesstrafe als gesetzlich vorgesehene Strafe für Verbrechen durchgeführt wird.
- die nicht das Recht auf freie Religionsausübung verweigern bzw. spürbar einschränken.
- die nicht Streumunition, Anti-Personen Landminen sowie Nuklearwaffen herstellen.

Des Weiteren finden keine Spekulationen mit Nahrungsmittel-Rohstoffen statt und es wird nicht mehr in Unternehmen investiert, die beim Fördern von Kraftwerkskohle, Ölsand und Ölschiefer beteiligt sind. Ebenfalls werden Unternehmen nicht mehr berücksichtigt, die in die Herstellung von genetisch veränderten Pflanzen und Saatgut investieren. Nach den Kriterien des Versicherers im Raum der Kirchen sind die für das eigene Versicherungsgeschäft der VRK-Gesellschaften direkt gehaltenen Anlagen in Aktien und Renten fast zu 100 Prozent eindeutig als nachhaltig klassifiziert worden.



Ökologie

Der bewusste Umgang mit Ressourcen ist dem Versicherer im Raum der Kirchen ein wichtiges Anliegen. Dabei ist die Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg, gesellschaftlicher Verantwortung und Schutz der Umwelt der Ansatz. So verwendet der Versicherer im Raum der Kirchen FSC-zertifiziertes Briefpapier aus nachhaltiger Waldwirtschaft und wird seit 2016 mit Ökostrom versorgt.

Seit Juni 2018 bietet der Versicherer im Raum der Kirchen den Mitarbeitern die Möglichkeit, über den Arbeitgeber Dienstfahräder in Anspruch zu nehmen. Viele Mitarbeiter haben das Angebot bereits angenommen und kommen fast täglich mit dem Fahrrad zur Arbeit – das tut nicht nur der Umwelt, sondern auch der Gesundheit gut!

Auch im Bereich der Messeauftritte achtet der Versicherer im Raum der Kirchen darauf, den ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich zu halten. Deshalb liegt es dem Versicherer im Raum der Kirchen am Herzen, den Ausstoß von Treibhausgasen, der durch die Messeauftritte verursacht wird, durch eine zertifizierte Förderung von Klimaschutzprojekten zu kompensieren. Darüber hinaus werden wiederverwendbare Materialien für den Stand eingesetzt. Werbegeschenke werden aus nachhaltigen Rohstoffen und zu fairen Bedingungen hergestellt. Die Materialien sind möglichst aus nachwachsenden bzw. recycelten Rohstoffen. Wie zum Beispiel die Alternative zum Coffee-to-go-Becher: der ECO-Becher aus nachhaltigen Rohstoffen, wie Bambus, und zu 100 % biologisch abbaubar.

Soziales Engagement

Von Pfarrern Ende des 19. Jahrhunderts gegründet, fühlt sich der Versicherer im Raum der Kirchen den christlichen Werten besonders verpflichtet. Diesen wird er durch kirchliches Engagement rund um seine Sponsoring-Projekte und die Akademie-Tätigkeit gerecht. Ein Gutteil der erwirtschafteten Erträge fließt über Spenden, Sponsorings und in Form der Akademiearbeit zurück in kirchlich-soziale Projekte in Deutschland.

Der Versicherer im Raum der Kirchen unterstützt und begleitet damit die kirchlich-soziale Arbeit durch gezielt ausgewählte Sponsorings und Projekte wie Kirchentage, Creative Kirche oder Humor hilft Heilen – Stiftung Dr. Eckart von Hirschhausen. Alle zwei Jahre wird auch der Sozialpreis innovatio verliehen.

Mit der Akademie engagiert sich der Versicherer im Raum der Kirchen in den aktuellen Arbeits- und Themenfeldern der Kirchen, der Caritas und der Diakonie. Er unterstützt die kirchlichen Partner in ihrer Arbeit, indem er gemeinsam mit ihnen Seminare, Tagungen, Projekte, Konferenzen und Symposien plant, konzipiert, durchführt und nachbearbeitet. Schwerpunkte der Arbeit sind die Freizeit- und Tourismusseelsorge, Notfallseelsorge sowie christliche Unternehmens- und Führungskultur.

Unser Selbstverständnis als Versicherer im Raum der Kirchen

KIRCHLICH UND SOZIAL. ENGAGIERT.

kirchlich

Von Priestern und Pfarrern gegründet, sind wir aus der Kirche heraus entstanden. Christliche Werte geben uns bis heute Orientierung. Unsere wichtigsten Gremien sind überwiegend mit Repräsentanten der Kirchen, Diakonie, Caritas und Freien Wohlfahrtspflege besetzt.

sozial

Wir leben den Gedanken der christlichen Solidargemeinschaft. Damals, heute und in Zukunft. Wir versorgen die Menschen in den Kirchen und sozialen Einrichtungen mit besonderem Versicherungsschutz. Das verstehen wir als unsere Hauptaufgabe. Wir sorgen dafür, dass Menschen mit Behinderungen in unsere Versicherungsgemeinschaft integriert werden und dass ehrenamtliches Engagement in der Kirche abgesichert ist.

engagiert

Unseren christlichen Wurzeln fühlen wir uns verbunden. Daher fließen über unser Spenden- und Sponsoring-Engagement Teile des erwirtschafteten Kapitals zurück in kirchliche und soziale Projekte. Unsere Akademie engagiert sich insbesondere in Arbeitsfeldern im Schnittpunkt von Kirche und Gesellschaft.

VON GRUND AUF. VERTRAUENSFULL HANDELN.

Die schönste Belohnung und der beste Beweis für unsere Arbeit ist und bleibt natürlich die Zufriedenheit unserer Kunden. Aber auch unabhängige Testinstitute bestärken unser Handeln. FINANZtest und Öko-Test haben unsere Produkte geprüft und mit „gut“ und „sehr gut“ bewertet. Unsere Kunden können auf ausgezeichneten Versicherungsschutz in allen Sparten vertrauen.

WISSEN UND ERFAHRUNG. KOMPETENZ.

Wir kennen unser Segment wie kein anderer. Ob KZVK, Absicherung für Pfarrer oder Ehrenamtliche, Beihilferegelungen – wir wissen um die Versorgungssituation der Menschen im Raum der Kirchen. Für sie alle setzen wir uns jeden Tag mit Regel- und Reformwerken, Schutz- und Vorsorgemodellen auseinander. Für den Service vor Ort stehen haupt- und nebenberufliche Ansprechpartner in einem bundesweiten Netz von 268 Betreuungsgebieten zur Verfügung – damit Sie gut versorgt sind.

Unternehmensleitbild

Dieses Leitbild ist die Grundlage und der Orientierungsrahmen für die Unternehmenspolitik des Versicherers im Raum der Kirchen, als Teilkonzern der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, und drückt das in der langjährigen Entwicklung der Unternehmen gewachsene Selbstverständnis aus. Dabei fühlen sich die Unternehmen den christlichen Werten besonders verpflichtet. Es soll bei Mitgliedern, Kunden, Gremien und Mitarbeitern die Identifikation mit ihrem Unternehmen bzw. Versicherer fördern.

Ein gutes Gefühl. Absichern.

Der Versicherer im Raum der Kirchen ist der Spezialversicherer für alle im Raum der Kirchen, Diakonie, Caritas und Freier Wohlfahrtspflege tätigen Menschen und Einrichtungen unter dem Dach der HUK-COBURG Versicherungsgruppe. Er ist damit sowohl Teil eines der leistungsstärksten Versicherungskonzerne in Deutschland als auch Teil einer christlichen Wertegemeinschaft.

Solidarität. Leben.

Die Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit unserer Muttergesellschaften HUK-COBURG und VRK VVaG zeigt, dass Solidarität für uns im Vordergrund steht.

Miteinander. Dinge bewegen.

Eine offene und faire Partnerschaft mit kirchlichen, diakonischen und karitativen Einrichtungen sowie kirchlichen Finanzdienstleistern entspricht unserem Selbstverständnis. Dadurch wird unsere Position als Spezialversicherer im Raum der Kirchen gestärkt. Die Besetzung unserer Gremien mit Vertretern der Kirchen und Freien Wohlfahrtspflege ist für uns selbstverständliche Tradition.

Vertrauensvoll. Im Miteinander.

Durch bedarfsgerechte Versicherungs- und Vorsorgeprodukte zu günstigen Konditionen sowie guten Service erreichen wir langfristige, vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Mitgliedern und Kunden.

Kirchlich und sozial. Engagiert.

Als Partner aller im kirchlichen Raum tätigen Wirtschaftsunternehmen treten wir für einen gemeinsamen starken Verbund ein. Der Versicherer im Raum der Kirchen bietet auch kirchenmarktspezifische Versicherungslösungen, engagiert sich in Projekten, die Kirche lebendig machen und widmen sich in seiner Akademie kirchenspezifischen Arbeitsfeldern.

Engagement. Zeigen.

Unser kompetenter Außendienst wird unterstützt durch unseren engagierten Innendienst. Er ist ausschließlich für uns tätig, hält die Nähe zu Mitgliedern, Kunden und Interessenten über persönliche Kontakte und ist mit den Besonderheiten des kirchlichen Marktes vertraut.

Glaubwürdig. Handeln.

Vertragsabschluss, Vertragsbetreuung und Schadenbearbeitung sind auf Berechenbarkeit, Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit ausgerichtet. Es ist unser Bestreben, unseren Mitgliedern und Kunden einen allein an ihren Bedürfnissen ausgerichteten und schnellen Service zu bieten.

Verantwortungsvoll. Wirtschaften.

Wir wirtschaften sparsam mit den Beiträgen unserer Mitglieder und Kunden. Dabei nutzen wir konsequent Einsparpotenziale durch technischen Fortschritt und streben in allen Bereichen niedrige Kosten und damit günstige Preise in unserem Marktsegment an. Das Kapital unserer Mitglieder und Kunden investieren wir ethisch-nachhaltig vertretbar auf Basis der Handreichungen von EKD und DBK.

Werte. Wachsen lassen.

Die dauerhafte Sicherung der Unternehmensgruppe erfordert eine stetige, angemessene Ertragskraft zur Schaffung und Erhaltung ausreichender Sicherheitsmittel. Die hierfür nicht benötigten Überschüsse kommen den Mitgliedern und Kunden zugute.

Miteinander. Engagieren.

Der Versicherer im Raum der Kirchen ist ein fairer, verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber. Diese Personalpolitik stellt sicher, dass qualifizierte und motivierte Mitarbeiter mit ihrer Leistung zufriedene Mitglieder und Kunden schaffen.

Unsere Kunden und Partner

Dominikaner-Provinz Teutonia e. V.

Für die Menschen in der Stadt Vor 800 Jahren und noch heute

Der hl. Dominikus gründete im 13. Jh. den Predigerorden (Dominikaner) als Antwort auf die intellektuellen und spirituellen Herausforderungen seiner Zeit. Er wollte eine Gemeinschaft von Predigern zusammenführen, die aus dem Gebet und dem Studium schöpfend den Menschen in den Städten das Evangelium verkünden. Heute leben und wirken auf der ganzen Welt rund 5500 Dominikaner in 42 Provinzen.



Feierlichkeiten zu 800 Jahre Dominikaner

Eine dieser Provinzen ist die norddeutsche Dominikaner-Provinz Teutonia mit Sitz in Köln. 2021 feiert sie ihr 800-jähriges Bestehen. Im Lauf dieser 800 Jahre hat die Dominikaner-Provinz Teutonia nicht nur der Kirche, sondern auch der Kultur, der Wissenschaft, dem Geistesleben und der Politik in Deutschland wichtige



Internationaler Gottesdienst im Dominikanerkloster Braunschweig

Impulse gegeben. In Philosophie und Theologie, in Mystik und Frömmigkeit, in Kunst und Dichtung haben die Brüder der Provinz ihre Spuren hinterlassen, angefangen von Albert dem Großen und Meister Eckhart bis hin zu Aurelius Arkenau und Eberhard Welty.

Heute ist die äußere Rolle der Provinz sicher bescheidener als in vergangenen Zeiten, aber das Anliegen des hl. Dominikus ist in ihr nach wie vor lebendig. Die rund 100 Dominikanerbrüder der norddeutschen Dominikaner-Provinz Teutonia leben in zehn Gemeinschaften von Hamburg im Norden bis Worms im Süden und von Berlin im Osten bis Köln im Westen. In Studium und Gebet, in Gespräch und Begegnung sehen sie sich der Suche nach der Wahrheit verpflichtet, die den Menschen zum Heil führt. Sie stellen sich den Fragen in Kirche und Gesellschaft und lassen sich dabei leiten durch Offenheit, Weite und Mitleid. Gerade auch den Suchenden und den Marginalisierten wollen sie von der Nähe und Zuwendung Gottes erzählen, so wie sie Jesus Christus beispielhaft vorgelebt hat: persönlich, konkret und offen für die Lebensfragen der Menschen seiner Umgebung. So sind die Brüder der Provinz u. a. als Seelsorger in Citykirchen, in Krankenhäusern und Gefängnissen tätig. Sie leiten Hochschulgemeinden, unterrichten am provinzeigenen Gymnasium und arbeiten wissenschaftlich und publizistisch.

Weitere Informationen unter www.dominikaner.de



KAAD-Stipendiaten beim Exerzitienkurs mit P. Th. Eggensperger und P. U. Engel in Beuron 2019

Interview mit Pater Peter Kreuzwald OP



Pater Kreuzwald

Pater Peter Kreuzwald, Sie sind Dominikaner im Kloster Heilig Kreuz in Köln und zugleich Provinzial der norddeutschen Dominikaner-Provinz Teutonia. Was ist Ihre Aufgabe als Provinzial der norddeutschen Dominikaner?

Mein Bett steht zwar im Kloster Heilig Kreuz in Köln, aber das Zuhause des Provinzials ist nicht das Kloster Köln, sondern die Provinz Teutonia. Daher bin ich viel auf Reisen, besuche die Brüder von Hamburg bis Worms und von Köln bis Berlin. Weiter halte ich Kontakt zu den Provinzialen der dominikanischen Nachbarprovinzen und zu der Leitung des Gesamtordens in Rom. Und schließlich treffe ich mich zu Gesprächen mit denjenigen Bischöfen, in deren Bistümern Dominikaner arbeiten und leben. Aus all dem, was ich dabei wahrnehme, entwickle ich Ideen und Perspektiven, wie ich möglichst gute Rahmenbedingungen dafür schaffen kann, dass meine Mitbrüder das Evangelium bezeugen und verkünden können.

Was ist das Besondere am Leben und Arbeiten als Dominikaner?

Ich greife einen Punkt heraus, der sich auf die Leitung bezieht: Alle Leitungsgämter im Dominikanerorden sind Wahlämter auf Zeit. Nach der ersten Wahlperiode kann der Bruder noch einmal in Folge wiedergewählt werden. Danach ist Schluss und der Bruder tritt wieder zurück in die Reihe. Das Besondere daran ist, dass wir Dominikaner das schon seit 800 Jahren so praktizieren, und dass wir das innerhalb der römisch-katholischen Kirche praktizieren, die ja eher als hierarchisch verfasste Institution bekannt ist.

Vor welchen Herausforderungen steht die Provinz?

Glücklicherweise haben wir in Deutschland und in Österreich kontinuierlich Nachwuchs. Trotzdem schrumpft die Anzahl der Brüder in der Norddeutschen und auch in der Süddeutsch-Österreichischen Provinz. Daher haben wir in den letzten Jahren die Zusammenarbeit zwischen den beiden Provinzen intensiviert. Im Februar 2019 haben nun die Brüder der Süddeutsch-Österreichischen Provinz beschlossen, dass sie die beiden Provinzen fusionieren möchten. Wenn die Brüder der norddeutschen Provinz dem zustimmen,

ist die dann anstehende Fusion sicher eine Herausforderung. Eine zweite Herausforderung ist der Profilierungsprozess, den die Brüder beider Provinzen im Januar 2019 miteinander begonnen haben. Dabei geht es darum, ausgehend von der aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Situation, konkrete Felder und Projekte zu benennen, in die wir in Zukunft verstärkt oder neu investieren wollen.



Feierlichkeiten zu 800 Jahre Dominikaner

Was verbindet Sie mit dem VRK?

Die Brüder der Dominikaner-Provinz Teutonia haben beim VRK eine Krankenzusatzversicherung und auch die Fahrzeuge sind über den VRK versichert. Seit Juni 2016 bin ich stellvertretender Mitgliedervertreter in der Mitgliedervertreterversammlung des VRK. Umgekehrt ist der Vorstandssprecher des VRK, Herr Jürgen Mathuis, externes Mitglied des Wirtschaftsrats der Dominikaner-Provinz Teutonia.

Was sind Ihre Wünsche für die nächsten Jahre?

Mir scheinen die Emmausjünger ein sprechendes Bild für unsere Zeit zu sein: Die Emmausjünger haben am Karfreitag in Jerusalem scheinbar alles verloren, worauf sie ihre Hoffnung gesetzt haben. Enttäuscht gehen sie aus Jerusalem weg. Da erleben sie, dass sich auf dem Weg der Auferstandene zu ihnen gesellt. Er fragt nach ihren Sorgen und hilft ihnen zu verstehen. Die Emmausjünger erkennen den Auferstandenen zunächst nicht, doch ihr Herz brennt. Solch ein brennendes Herz wünsche ich Ihnen und mir.

Standorte und Kontaktmöglichkeiten

VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen

Kölnische Straße 108 – 112
34119 Kassel
Telefon 0800 2 153456

Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG

(auch Rechtsschutz)
Kölnische Straße 108 – 112
34119 Kassel
Telefon 0800 2 153456

Versicherer im Raum der Kirchen Lebensversicherung AG

Doktorweg 2 – 4
32756 Detmold
Telefon 0800 2 153456

Versicherer im Raum der Kirchen Krankenversicherung AG

Doktorweg 2 – 4
32756 Detmold
Telefon 0800 2 153456

Versicherer im Raum der Kirchen Akademie GmbH

Kölnische Straße 108 – 112
34119 Kassel
Telefon 0561 70341-3011

Internet

info@vrk.de
www.vrk.de
www.vrk-akademie.de

Filialdirektion Nord

Alexander Plaumann
Steinbeker Berg 3
22115 Hamburg
Telefon 040 23804343

Filialdirektion Niedersachsen

Markus Zimmermann
An der Apostelkirche 1
30161 Hannover
Telefon 0511 33653008

Filialdirektion Ost

Stephan Forstreuter
Ziegelstraße 30
10117 Berlin
Telefon 030 41474840

Filialdirektion Westfalen

Jürgen Bertling
Sedanstraße 9
59065 Hamm
Telefon 02381 4360123

Filialdirektion Rheinland

Frank-Michael Schumacher
Alter Militärring 43
50933 Köln
Telefon 0221 17915449

Filialdirektion Hessen

Peter Eiles
Jacobstraße 5
63500 Seligenstadt
Telefon 06182 787352

Filialdirektion Südwest

Jens A. Tabbert
Vogelsangstraße 62
70197 Stuttgart
Telefon 0711 62096130

Filialdirektion Bayern

Sven Heinlein
Wallensteinstraße 63
90431 Nürnberg
Telefon 0911 9653310

